

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

26.3.1928 (No. 86)





„Die Abreise.“

Variationen über ein Thema von Hugo B. Königsarten. Thema: Ein junger Mann, genannt Rudolf Sternberg, verläßt eine Stadt, um nach Berlin zu fahren. — Shakespeare. Eine Straße. Kompetenthos, Herold (tritt auf): Geht Mann für meinen Herrn!

Schiller. Graf Rudolf v. Sternberg, in strahlender Rüstung, tritt auf. Die Pflanze liegen! Meine Augen brennen! — O Sonne dieses höchsten Augenblicks!

Der Aquastella-Mantel ist der einzige Wetter-Mantel, der nach dem Regen sein Aussehen nicht verändert, ein Universal-Kleidungsstück für jede Gelegenheit. Alleinverkauf: Rud. Hugo Dietrich

reißt sich von der Gräfin, die ohnmächtig niedersinkt, los, und eilt ab. Soll: Heil! Graf von Sternberg, heil! Er lebe! Heil! (Alle drängen ihm nach, Musik. Tusch. — Getümmel hinter der Szene.)

Schnitzler. Der Parteisaal eines Bahnhofs. Frühes Licht. Menschen mit Gepäck eilen vorüber. Vorn an einem Tisch Audi und Friß. Friß: Also jetzt fannst du mir doch sagen, wer es ist.

Hauptmann. Schankzimmer im Gasthaus „Polnische Krone“ in Regnik. Links der Schankstisch mit Gläsern, Krügen, Tellern. Dahinter sitzt Vater Sternberg, ein unalter Greis von 71 Jahren.

Mein Freund Winnetou. Von Hellmuth Unger. Mit einem lieblichen Familienstreit beginnt die Geschichte, die ich erzählen möchte. Mit welcher Lust ungelächter Kaitbekand. Die Mutter des Vaters soll Recht sprechen.

ren. Rechts an einem Tisch, Karten spielend: Popnow, 30jährig, Hanschell mit fruppigem Bart, 30ig, ein jüdischer Händler, und andere. In einem Tischchen allein sitzt der junge Sternberg, reglos vor sich hinstierend.

Kaiser. Bahnhof, Schalteraum, Achtertage Betonhalle. Türe links und rechts und mittelhinten. Weislicht aus Tische oben. Eintritt Passagier. Grünshaffner (zufällig): Ankommt Zug!

„Der Schah im Silbersee“, durch das Land der Skiptaren“ wandern meine Gedanken. Richtig, den alten Väterstör und die Wunderflinte Old Shatterhands, die Silberbüchse Winnetous hatte ich ganz vergessen.

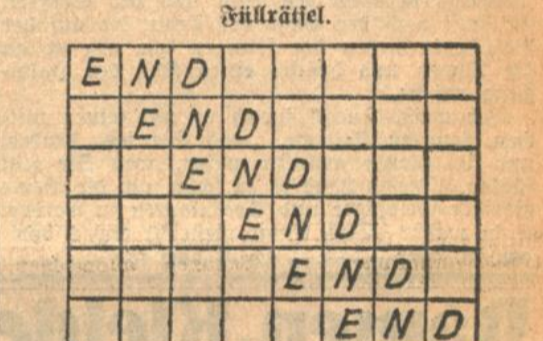
„Selbstverständlich. Du hast ihn nur nicht gefunden. Und, nicht wahr, squaw ist keine Beleidigung.“ „Nein.“ „Mädchen können ja nicht mal am Marterspfahl sterben. So vermeintlich sind sie.“

Grünshaffner (drängender): Bilet?? Passagier: Hast entschuldigt alles, von Hause — in Auto — Tempo der Zeit, das vorpeitscht von morgens bis mitternachts — (sündet!) Hier die Karte!!!

Rätseldecke. Kreuzworträtsel.



Wagerech: 4. Küchengerät, 8. Bündnis, 9. Wappenvogel, 10. Papstname, 11. Flächenmaß, 12. Sonnengott, 14. Erfrischung, 16. Teil des Monats, 18. Englische Insel, 19. Geotisches, 20. Teil des Wagens, 22. Römische Münze, 23. Vögelchen, 25. Gehalt aus der orient. Mythologie, 26. Würfelspiel, 28. Fluß zur Weichsel, 30. Hirnentzündung, 31. Die größte der Coos-Inseln.



Fülle die Buchstaben: a a a a b d e e e f h j l n o p r r r r s s t t t u v u v u w x y z in die leeren Felder ein, daß dieselben in Verbindung mit den bereits vorhandenen Buchstaben, Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Sporttechnischer Ausdruck, 2. Naturfrage auf Sibirien, 3. Naturerscheinung, 4. Sibirische, 5. Zeitabschnitt, 6. Englisches Kop.

Auflösung des magischen Würfels. 1. Minerva, 2. Beilage, 3. Wagnon.

Humor. Im Autoladen. „Du möchtest ein billiges, aber sehr dauerhaftes Auto hst.“ — Verkäufer: „Ich auch.“ Abgeblitz. Man spricht in der Gesellschaft über einen jungen Mann, der eben das Zimmer verlassen hatte. „Ja“, erklärte jemand, „er hatte sich sterblich in die Verkäuferin eines Handlungsgeschäfts verliebt, er kaufte eine ganze Woche lang jeden Tag ein Paar Handschuhe, bis das Mädchen, um den lästigen Werber loszuwerden, die Stellung wechselte und Maniküre wurde.“

# Wenn eine Schöne Frau befehlt.

Eine Abenteuergeschichte aus unseren Tagen von Ernst Klein

(1) (Nachdruck verboten.)

I.  
Frau Inez antwortete nicht. Einen Moment lang suchte ihr Blick das Gesicht des Mannes an ihrer Seite; dann glitt er an diesem vorbei hinaus in die Welt.

Tief dunkelblau wölbte sich der Himmel mit seiner tropischen Sternenpracht über dem Meere, das sich in langen Atemzügen leise hob und senkte. Da und dort glänzte silberner Widerschein auf ihm — in der Ferne draußen verschwamm der Horizont in dämmerndem Blauen.

Vom Präsidialpalast, der sich in weißer Pracht auf dem Santa-Anna-Hügel erhob, zog sich die Stadt mit ihren in Hundert und Hundert Bogenlampen erhellenden Straßen zum Hafen hinunter, dessen Quais, gleichfalls in tagellichem elektrischem Lichte flammend, sich rings um die Nacht dehnten. Wie zwei Wächter der Ewigkeit redeten sich rechts der Einfahrt San Salvador und links El Diablo. Mächtig, drohend hoben sich ihre scharf umrissenen Silhouetten gegen den leuchtenden Nachthimmel ab. Da und dort glänzte von den draußen liegenden Inseln verschwommenes Licht herein.

Weltberühmt ist die Einfahrt in den Hafen von Valeria. Die Stadt, die sich in ihren Palmengärten terrassenförmig um die Nacht aufbaut, ist ein Paradies — ein Traum unendlich weicher südlicher Schönheit — selbst zur Nachtzeit in sanfterem Leuchten und Strahlen gehüllt.

Ueber dieses wunderbare Bild wanderte der Blick der Frau. Von der Ferne, in der verhängte Träume lockten, kam er zu diesem schönen Fleck Erde zurück und ein tiefer Atemzug hob die volle Brust, die sich weiß und schimmernd in dem dezenten Decolleté enthielt.

Analas verlor den Blick und den Senker. Er griff nach der Hand der Frau, die auf der Balustrade neben der feingliedrigen lag, zog sie an die Lippen und drückte einen Kuß der Zustimmung auf sie.

„Ich weiß, Inez,“ sprach er mit seiner weichen, sanfteren Stimme, „was Sie jetzt denken, und ich glaube auch zu wissen, was Sie jetzt fühlen. Dieses Land ist zu schön, um die Beute gieriger Geldjäger und Spekulant zu werden. Nicht wahr? Das klingt vielleicht etwas bombastisch, aber — es ist doch so?“

Inez Neilles nickte.

„Sie haben recht, Luis,“ erwiderte sie. Ihre Stimme klang fast ebenso tief, aber noch weicher und musikalischer als die des Mannes. Solche Mitstimmen findet man nur in den Ländern iberischer Zunge. Ihnen ist alles gegeben, was menschliche Empfindung auszudrücken hat, vom leisesten Klüßern der Liebe bis zum stärksten Sturm des Hasses. Nie werden solche Stimmen schrill, unheimlich. Nie kalt und abstoßend. Gut ist in ihnen, verhalten zumeist, verborgen unter der Dede gesellschaftlicher Konvention und lästerlicher Erziehung, und wild ausbrechend, wenn die Leidenschaft diese Dede zerreiht — Himmel und Hölle ist in diesen Stimmen.

„Aber sind wir stark genug, sie fernzuhalten?“ Etwas bang Prophetisches zitterte in dieser Frage.

Analas lächelte melancholisch. „Natürlich sind wir nicht stark genug — wenigstens für den Moment. Wir sind Südländer, Spanier, eine Rasse, die ihren Höhepunkt schon längst erlebt hat. Die Zeit der Pizarro und Cortez ist vorbei. Wir Spanier ziehen nicht mehr auf Eroberungen aus. Wir können sogar, was wir heute besitzen, kaum noch halten. Die Nordamerikaner sind in sich geschlossen, wir sind uneinig untereinander. Sie sind jung, Angelsachsen, eine harte, teutonische Rasse, die keine Sentimentalitäten und Träumereien kennt. Wir leben in der Vergangenheit, sie führen sogar ihrer eigenen Gegenwart voraus — Aber die Hoffnung ist in mir, daß wir, das lateinische Amerika, sich doch eines Tages zusammenfinden. Und dann ist es vielleicht doch möglich, daß wir den Herrschaften von Norden folgen können: Bis hierher und nicht weiter!“

Er schwieg einen Augenblick. Sie sah, wie auf seinem schönen, männlichen Gesicht sich der Widerschein der Gedanken zeigte, die ihn in diesem Augenblick bewegten. Sie wartete —

„Inez,“ fuhr er ernster und erregter fort, „wir kennen uns nicht erst seit heute. Wir haben als Kinder zusammen gespielt, und wenn auch unsere Wege später auseinandergingen, so haben wir doch die Erinnerung behalten, nicht wahr? Vielleicht, wenn —“

„Sprechen Sie nicht davon, Luis!“ bat sie. „Was geschehen ist, läßt sich nicht ändern. Sie

sind heute Präsident. Sie haben Großes für unser Vaterland geleistet. Wenn ich Sie auch nicht lieben darf, so darf ich Sie doch bewundern, Luis. Schon darum ist es besser, wir sprechen von der Gegenwart!“

„Ich wollte nichts anderes, Inez. Ich kenne die Absicht Ihres Mannes und Ferrinos. Sie haben mit der Houston-Gesellschaft ein Abkommen getroffen, das vielleicht sehr geschäftlich ist, aber nicht gerade übermäßig patriotisch ist. Ich soll nun die Konzessionen für die Delfelder von Pamlunas hergeben. Neilles hat Sie gezwungen, die Werbetraft Ihrer alten Gefühle für mich zu versuchen! Meine liebe Inez, trotzdem will ich offen mit Ihnen sprechen. Ich kenne Sie —“

Die Frau hatte die Lippen zusammengebissen, während Analas so zu ihr sprach. Sie war stolz und empfand es als Demütigung, daß er so rückhaltlos enthüllte, was sie sich selbst nicht einmal zuzugestehen wagte. Sie hatte sich zu dieser Mission pressen lassen. Nach erbittertem Kampfe. Nun stand sie neben dem Jugendfreund und schämte sich.

„Ich möchte Sie nicht kränken, Inez,“ sprach Analas weiter. „Ich zeige Ihnen nur, daß ich genau weiß, wenn ich diese schöne Stunde hier oben zu denken habe. Ich will sie nutzen — hier unendlich langer Zeit sind wir einmal allein — und müssen doch von anderem sprechen, als von uns selbst! Ja — Inez — ich, ich —“

Er schloß diesen unterbrochenen Satz mit einem Handkuß verächtlicher Ergebenheit und fuhr fort: „Ich will diese Stunde nutzen. Sehen Sie — man hat gegen mich den Vorwurf erhoben, daß ich eine zu wenig kräftige Politik mache; allzuviel Frieden verweiche, entwertet — deklarieren man. Ich hätte es leichter gehabt, wenn ich mich auf das Maß der Konquistadore gesetzt und Orea unsere beiden Provinzen wieder abgenommen hätte. Ich wäre ein Nationalheld geworden! Man hätte mir Denkmäler gesetzt wie Bolivar! Und Ihnen kann ich es sagen, Inez, ich habe schwer mit mir gekämpft, ehe ich mich für den anderen Weg, für den ohne Denkmäler, entscheiden konnte. Aber Krieg — Väter gegen Väter? Nichts ist verwerflicher für uns, als daß wir uns so oft untereinander bekriegen. Wir müssen zusammenhalten gegen die Angelsachsen. Das ist meine Idee, der große Gedanke, der mich führt, und den man, wie ich glaube, langjam auch anderwärts südlich des Äquators zu begreifen beginnt!“

„Sie haben recht, Luis!“ Die Stimmung der Stunde riß sie fort. Sie war es jetzt, die seine Hand suchte und mit heischem Druck umspannte. Sie schwiegen. Vom Garten herauf tönte Lachen und Musik. Gitarren sangen und ein Saxophon freudig auf. Das Fest war auf dem Höhepunkt — dieses Fest zu Ehren der Offiziere der amerikanischen Kreuzerflotte, die draußen im Hafen lag, und deren Scheinwerfer ab und zu über die Stadt und ihre Hügel spielten.

„Heute sind sie als Gäste da,“ sagte Analas zwischen den Zähnen hindurch. „Sehen Sie da unten ihre Kreuzer? Ein einziger dieser grauen Kolosse kann unsere schöne Stadt binnen einer halben Stunde in einen Trümmerhaufen verwandeln. Und Ihr Mann —“

„Luis, ich bitte Sie —“

„Wieder die Stille. Den beiden Männchen hier oben auf der Terrasse war es, als hörten sie die Atemzüge der Nacht — Sie kämpften mit sich —“

„Also, was soll ich ihm sagen?“ fragte Inez nach langer, langer Pause. „Jrgendetwas muß ich ihm doch bringen und, Luis — Sie wissen nicht, wie schwer es ist —“

Sie drängte die Worte zurück, die ihr schon auf den Lippen standen. Ihr Stolz ließ es nicht zu, selbst zu einem Freunde wie Analas über ihr Schicksal zu sprechen —

„Ich weiß auch das, teure Inez. Wir müssen ja nicht sofort nein sagen, nicht wahr? Im Gegenteil, man kann versprechen, man will hinhalten — Vielleicht gelingt es mir, diese Gesellschaft hier im Lande zusammenzubekommen, der ich das Petroleum geben möchte. Da wäre doch ein Weg für Neilles und Ferrino, den ich ihnen freitwegen öffnen würde. Doch vorläufig besser. Sie sprechen über dieses Problem jetzt nicht, Inez! Sagen Sie nur, daß ich verschiedene Angebote habe und die Stimmung im Lande berücksichtigen muß, die infolge der letzten Vorgänge in Nicaragua den Panteras nicht gerade günstig ist. Ich bitte also um etwas Zeit. So etwa in diesem Sinne, Inez, nicht wahr?“

„Ich will es tun, Ah —“

Abermals zog Analas ihre Hand an seine Lippen. „Sie bleiben, was wir sind, Inez,“ sagte er. „Wären Sie es nicht, würde ich auch das Spiel Ihres Mannes einsehen. Sie wissen — ich bin sonst kein Heißer! Gott behüte mich davon. Aber Sie —“

Dann verließ er sie. „Ich muß mich endlich um meine Gäste umsehen.“ lächelte er. „Ich glaube auch, selbst für die geschäftlichen Zwecke der Firma Ferrino und Neilles hat unser Tele-a-Tele lange genug gedauert. Ich sehe Sie bald wieder, Inez? Warum halten Sie sich so fern? Kommen Sie doch wenigstens zu den offiziellen Empfängen! Gerade jetzt — ich werde Freunde brauchen —“

„Ich werde kommen!“

Ihre Hände lagen ineinander, hielten sich für zwei, drei Atemzüge. Treßen sich dann nur zögernd los —

Er verbeugte sich und schritt die Treppe hinunter. Ihr Blick folgte seiner großen, aristokratisch-schmalen Gestalt. Das „Wenn“ aus alten Zeiten suchte vor ihr auf. In spätem Sie wandte sich um, um auf der anderen Seite durch die stillen Hofgänge zum Festplatz zurückzukehren.

Aus dem Schatten der Geträube stieg ein Mann hervor. Ein hübscher, eleganter Mensch, wie das helle Mondlicht zeigte — aber das dunkle Gesicht verzerrt vor Wut —

„Ich darf —“ zischte er. „Ich darf! Inez — ich — töte — dich — wenn —“

Dann schlich er die Treppe hinunter. Das war Neilles gewesen —

(Fortsetzung folgt.)

# Damen-Kleider, Mäntel, Kostüme, M. Schneider

zum Frühling zu besonders vorteilhaften Preisen. Kaiserstrasse 209.

**Riempp-Weine**  
sind anerkannt vorzüglich und preiswert  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

---

**KARL REEB**  
KARLSRUHE I. B.  
Waldhornstr. 19, Fernspr. 4941  
Größtes Lager in Astoria für ein- und Auslandsfabriken

Elastik-Vollreifen, Motorrad- und Fahrradreifen sowie Autzubehör  
erster Firmen - Vulkanisieranstalt mit Dampftrieb  
Kaugummierung von abgelaufenen Autoreifen in Continental und Michelin Profil

---

**Georg Mappes**  
Karlsruhe  
Karlsruherstr. 20  
Telefon 2264

**Beste u. billigste Nähmaschinen**  
Pfaff-Nähmaschinen  
für Haushalt u. Gewerbe  
Günst. Zahlungsbeding. Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

---

**Photographie!**  
**Rausch & Pester**  
Erbprinzenstr. 3 am Rondellplatz  
Porträts, Kinderaufnahmen, Gruppen, Postkarten, Paßbilder  
Erstkl. Ausführung - Billigste Preise

**L. Schumacher**  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige  
Reiche Auswahl in Konfirmanden- u. Oster-Geschenken  
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße, Telefon 2136

---

Stuttgart Welle 379,7 Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G. Freiburg Welle 577

Montag, 26. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Konzert. 6.10 Uhr: Vortrag Dr. A. Lowenberg, Stuttgart: „Die Maese in den Spielen der Völker“. 6.40 Uhr: Vortragsstunde. 7.05 Uhr: Vortrag Prof. E. Bentel, Stuttgart: „Johannes Kepler, der Schwab. Astronom“. 7.45 Uhr: Einführung in die spanische Sprache. 8.15 Uhr: Abend für fünf Mikrophone.

Dienstag, 27. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag Konstel Dr. E. Skarnitzl, Stuttgart: „Ein Jahr in Japan“. 6.45 Uhr: Vortrag von Dr. Richard Huelsenbed, Berlin: „Reise durch Birma“. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Ludwig Stiff, Klosternenburg: „Deutsche Kulturarbeit im Burgenland“. 8.15 Uhr: Volkstümlicher russischer Abend.

Mittwoch, 28. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Kinderstube. 4.15 Uhr: Konzert. 6.15 Uhr: Ueberr. aus Karlsruhe: Musikfbr. Sch. Goffman: Unsere Musik vor hundert Jahren. 6.45 Uhr: Ueberr. aus Freiburg i. Br.: Gutsbecker Dr. von Wogau, Wittenhof: Der landwirtschaftliche Beruf. 7.30 Uhr: Ueberr. a. d. Stadt. Dovernhaus Frankfurt (M.): „La Traviata“.

Donnerstag, 29. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Klavierübung über Blumenspiele. 4.15 Uhr: Konzert. 6.15 Uhr: Ueberr. aus Freiburg i. Br.: Vortrag Universitätsprof. Dr. Kantowicz: „Der englische Volkscharakter“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortragsstunde. 7.15 Uhr: Schachfunkt. 8.15 Uhr: Senfoniekonzert. 9.15 Uhr: Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre. 10.30 Uhr: Ueberr. aus Berlin: Funkstunde. 11-12.30 Uhr: Tanzmusik.

Freitag, 30. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag J. Köhle, Stuttgart: „Das Wesen und die Bedeutung des Vortrags“. 6.45 Uhr: Ueberr. aus Karlsruhe: Vortrag Hermann Hagen, Karlsruhe: „Volk und Gemeinschaft“. 7.15 Uhr: Aus Stuttgart u. Freiburg i. Br.: Engl. Sprachunterricht I. Anfänger. 8 Uhr: Ueberr. aus Karlsruhe: Volksabend. 9 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Komödie der Worte.

Samstag, 31. März: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Ueberr. aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. Vera Mündt, Freiburg i. Br.: „Nicht, Luft und Sonne für unsere Kinder“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag Oberregierungsrat Dr. Kümmerlin, Stuttgart: „Aus der Erziehungspraxis der Volkshochschule“. 7.15 Uhr: Vortrag Amtsgerichtsdirektor Dr. Kalle, Stuttgart: „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“. 8.15 Uhr: Die Jagd nach dem Glück. 9.15 Uhr: Streifzug durch den Kether. 10.30 Uhr: Ueberr. aus Berlin: Funkstunde. 11-12.30 Uhr: Tanzmusik.

**Radio-Spezialgeschäft**  
Ing. H. Duffner  
Karlsruhe, Markgrafenstr. 51, Telefon 6743  
Die guten und billigen  
**Lorenz-Geräte**  
sind wieder lieferbar!  
Überzeugen Sie sich durch unverbindliche Vorführung!

---

**Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
für Motorräder aller Systeme; Lichteinst. aller in Frage kommenden Ersatzteile; Motorrad-Panason  
**Motorrad-MULLER**  
Amalienstraße 24

---

**Färberei und Chem. Waschanstalt**  
**D. Laich**  
bietet Ihnen Gewähr für saubere Arbeit aller übergebenen Gegenstände  
**Machen Sie einen Versuch!**  
Sofienstr. 28 Telefon 1953  
— Filialen in allen Stadtteilen —

---

**Wilhelm Nirk Jr.**  
Spezialität: Auto-Sattlerei  
Karlsruhe i. B.  
Gottessauerstr. 6, Telefon 2882  
Empfehle meine  
**Allwetterverdecke**  
mit feststehenden Seitenteilen, mit der Tür aufgehend, sowie alle ins Fach einschlag. Arbeiten

**Ludwig Schweisgut**  
Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)  
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos  
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg  
Schiedmayer & Söhne Thürmer

# Aus dem Stadtkreise

## Der erste Frühlings-Sonntag

Lebte den zahlreichen Konfirmationen etwas Sonnenfreude, nachdem der Morgen des Tages noch recht unwirksam war und nichts Günstiges an sich hatte. So möge den zahlreich Konfirmanden auf ihrem Lebensweg, der nun erörtert wird, immer wenigstens so ein freundliche Sonne liegen, denn sie bringt die nun einmal die Begleiterfeiern eines verantwortungsbewußt aufgefakten Lebens sind.

Es war ein schönes und erquickendes Frühlingsbild, die Konfirmanden im Schmuck der Blüten des Frühlings zu sehen; im Kreis der lieben Angehörigen wurden über die Zukunft Betrachtungen angestellt, denn mit der Verantwortlichkeit der Kindheit ist es nun vorbei. — Der Nachmittag war zu einem kleinen Ausflug geeigneter geworden und so hatten die Schwestern, die in die Stadt und Umgegend eine lebendige Note brachten, manchen erhebenden Spannung beobachtet, wie zu Beginn des neuen Jahres. Man konnte mit großer Freude feststellen, daß es sich vorwärts geht, denn schon manchen farbigen Zeugnis des Frühlings ist zu erwarten. Das, und die Tatsache eines von der Natur so reich gesegneten Nachmittags, der so gar regenpendenden Regen auslöste, schufen harten Verkehr hier und anderswärts.

Nichtigen Großstadt, ja beinahe Weltstadtverkehr gab es gestern auf den Anfahrts- und Abfahrtsstraßen zum K.S.V.-Platz. In den Mittagsstunden setzte eine wahre Wäfferwanderung ein. Aber die Leiter des Verkehrs zeigten sich diesem Aufsturm gewachsen. Nicht weniger als 14 Einsatzkräfte und zwei komplette Linien waren damit beschäftigt, diesen Menschenstrom an seinen Bestimmungsort zu bringen und wieder zurück. Die Städt. Straßenbahn hat gestern den Verkehr und dem Sport wertvolle Dienste geleistet und ist dabei sicher auch selbst nicht schlecht — gefahren.

Die neue Fahrplan des Jahres 1928 wird für die Entwicklung der deutschen Eisenbahnen insofern ein Merkmal sein, als zum ersten Mal ein der längste „Pullmann-Expreß“ geschaffen wird, der längere Strecken zwischen Holland und Basel verkehrt wird. Dieser erste deutsche Zug dieser Art, der bekanntlich aus ausgesprochenen Wettbewerbsgründen gegen die westlichen Internationalen gefahren wird, soll den Namen „Rheingold“ führen, unter dem er auch in den Fahrplänen erscheint, ein Name, von dem erwartet wird, daß er sich auch international einbürgert.

Die Züge halten auf der Rheinstraße wegen ihres außerordentlich gespannten Fahrplans, mit dem sie die knappen Anschlüsse in Basel erreichen müssen, nur auf wenigen Stationen. So

# Eine Ausstellung von Handarbeiten, Wäsche, Kleidungsstücken und Zeichnungen

veranstaltet am Sonntag, den 25. März und Montag, 26. März, die Städtische Frauenarbeitschule — Sofienchule — in der Turnhalle der Südstadt. Die Eröffnung der Ausstellung fand gestern vormittag in Gegenwart der Stadtoberbürgerin Heidinger und Bajchang, der Handarbeitsinspektorin Luz und zahlreich erschienenen Schülerinnen und Angehöriger statt.

Nach einem einleitenden Chor der Gesangs-klasse der Sofienchule begrüßte Oberbürgerin Bajchang die Erschienenen und sprach zuerst den Dank der Schule an die Stadtverwaltung aus für die finanzielle Unterstützung der Sofienchule, deren Aufwand von 72 000 M nur eine durch Schulgelder gedeckte Einnahme von 17 000 Mark gegenübersteht. In wenigen Worten gab der Genannte anschließend einen Überblick über die Entwicklung und die Ziele der Sofienchule. Die i. H. von Großherzogin Sofie gegründete Frauenarbeitschule hat den Zweck, schulentlassene Mädchen in allen Zweigen weiblicher Handarbeit wie Nähen, Flicken, Sticken und Klebmaschinen auszubilden. Diese späterhin dem Volksschulrektorat unterstellte Anstalt wurde im Lauf der Entwicklung als Handarbeitsfortbildungsschule eingerichtet und ihr noch Unterricht in Rechnen, Buchführung und Haushaltungskunde angegliedert. Nach Vereinigung mit der Mülbacher Arbeitsschule vergrößerte sich die Sofienchule in händiger Aufwärtsbewegung bis zu ihrem heutigen Umfang von 350 Schülerinnen unter der Leitung von 17 Lehrkräften mit Unterrichtsräumen in allen Stadtteilen. In zwei auch drei Jahrgängen werden die Schülerinnen im Nähen mit Hand und Maschine, im Flicken, im Weiß- und Bunsticken, in Klebmaschinen und im Weben älterer Kleidungsstücke so weit ausgebildet, daß es der Schulleitung nunmehr gelungen ist, die ministerielle Genehmigung dafür zu erhalten, daß die zwei Unterrichtsjahre in der Sofienchule als Lehrgänge bei der Berufsausbildung voll in Anrechnung kommen. So daß z. B. ein sich im Schneidern ausbildendes junges Mädchen nur noch 1 1/2 Jahre bis zur Gesellenprüfung bei einer Meilerin zu arbeiten hat. Das Schulgeld für den Jahreskurs beträgt 60 M, kann aber im Falle der Bedürftigkeit auch erlassen werden. Der Besuch der Sofienchule mit seiner gewissenhaften Unterweisung junger Mädchen in allem, was jede Frau und Mütter können sollte, vermochte viel Fürsorgekosten zu ersparen, viel Verwahrlosung und Zerrüttung

in Familien vorzubeugen und könnte somit dem Wohl des ganzen Volkes zugute kommen. Es wäre daher allen Eltern schulentlassener Mädchen nicht dringend genug zu raten, ihren Töchtern diese fürs ganze Leben wertvolle Ausbildung zu ermöglichen.

An einen Schlußgefang der Schülerinnen schloß sich die Besichtigung der Ausstellung. Nicht als oberflächlich leeres Lob, sondern aus ehrlicher Begeisterung über das hier Gebotene muß gesagt werden, daß die ausgestellten Arbeiten von einem außergewöhnlichen Fleiß und Eifer bei Lehrenden und Lernenden Zeugnis ablegten. In sauberster und pünktlichster Arbeit sah man hand- und maschinengenähte Wäsche einfacher und eleganter Ausführung, meist mit Handstickerei verziert, reich geflickte Kleider und Decken, meist nach eigenen Entwürfen, aufs trefflichste ausgeführte Plüscharbeit an alten Sachen. Denn das Schöne und Erfreuliche an dem neuartigen Handarbeitsunterricht ist, daß keine „Musterbücher“ wie sie jede Frau in unendlich Angedenken aus der eigenen Jugend kennt, mehr angefertigt werden: alles wird am praktischen Gebrauchsgegenstand gelehrt und geübt.

Es folgten dann die peinlich genau gearbeiteten Herrenhemden in einfacher und feiner Ausführung und schließlich die Abteilung für Kleidermägen vom Kinderkleidchen bis zum gestickten und reichverzierten Gesellschaftskleid, ja sogar bis zum Kostüm, Mantel und Herrenanzug, und zwar, wie wir uns überzeugen konnten, in ausgezeichneter Zusammenarbeit, deren sich keine Schneiderin zu schämen hätte. Der Unterricht im Schnittmusterzeichnen, Musterentwerfen, Materiallehre und Farbanpassung sorgte dafür, daß die Schülerin sich das Erlernen auch wirklich innerlich aneignen und weiterwerten kann.

In der Abteilung der Luxusarbeiten sah man erlesen schöne Stücke in Weiß und Bunstickerie, bunte Volkstücher und kunstgestrickte Decken, Pelz- und Wolltiere eigener Herstellung, ja sogar künstlich ausgeführte Lampenschirme mit Malerei und Ederenschnitt verziert. Kurz, vom einfachsten Erfindungsgegenstand bis zum kunstvollen Filzwerk war jeder Zweig weiblicher Handfertigkeit in hervorragender Ausführung vertreten. Es ist eine Freude, die Ausstellung zu besuchen und sich an der lebenswichtigen Arbeit, die hier geleistet wird, zu erfreuen.

Tag. Die Aufführungen waren auch für Karlsruhe ein Ereignis. Beide Aufführungen am Nachmittag und Abend waren ausverkauft. Das Spiel wurde durch den Kirchenchor St. Stephan in Karlsruhe äußerst wirksam unterstützt. Auf vielseitiges Verlangen wird die Aufführung am Mittwoch, 28. März, noch einmal wiederholt (Abendaufführung). Ueber die hervorragende neue Leistung des Pfarrers Saier, der hervorgerufen und durch einen Vorberufung der Stadt geehrt wurde, werden wir morgen ausführlich berichten. Hieraus wird sich von selbst eine Empfehlung für die Mitwochaufführung ergeben.

Vorverkauf von Montag mittag ab in allen Vorverkaufsstellen. (Man beachte die Anzeige.)

- ### Steuerkalender für April 1928.
- Fällig werden am:
- 2. April: Obligationensteuerzahlung. Es ist die Halbjahresrate der erhöhten Obligationensteuer gemäß dem Obligationensteuerbescheid zu zahlen.
  - 2. April: Rentenbankzinszahlung. Die Rentenbankzinszahlung kommt nur für die Landwirtschaft in Frage.
  - 5. April: Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis Ende des Vormonats.
  - 10. April: Einkommensteuervorauszahlungen und allgemeine Kirchensteuer vom Einkommen der Steuerpflichtigen (ausgenommen Landwirte) in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerpflicht.
  - 10. April: Körperschaftsteuervorauszahlungen der Pflichtigen in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerpflicht.
  - 10. April: Umsatzsteuervorauszahlungen aller Pflichtigen für das vorhergehende Vierteljahr.
  - 10. April: Börsenumsatzsteuer für den vorausgegangenen Monat.
  - 20. April: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. des laufenden Monats.
  - 30. April: Versicherungssteuer der Monatszahler für den vorausgegangenen Monat und der Vierteljahreszahler für das vorausgegangene Kalendervierteljahr.

Bismarcks Geburtstag wird auch in diesem Jahre auf dem Feldberg in althergebrachter Weise gefeiert, am 31. März, am 31. März, abends, ist gelungenes Beisammensein, am 1. April, 11 Uhr, Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal, 12 Uhr gemeinsames Mittagessen im Feldbergerhof. Anmeldungen wegen Unterkunft sind unmittelbar an den Feldbergerhof zu richten.

Bergwacht Schwarzwald. In den Auslagen der Sportgeschäfte Freundlieb, Kaiserstr. und Müller, Waldstr., ist gegenwärtig je ein Exemplar der „Küchen- oder Kuchenschelle“ (Anemone Pulsatilla) ausgestellt. Die Küchenschelle steht unter dem Pflanzenschutzgesetz und darf weder gepflückt noch verkauft oder angekauft werden.

wird z. B. von Köln bis Mainz durchgefahren. Innerhalb des Oberrheingebietes wird gehalten in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Dörs u. Freiburg. In der Hauptreisezeit vom 1. Juli bis 10. September wird er von der Schweizer Bundesbahn übernommen und bis und von Luzern durchgeführt.

Aufführung durch das Detigheimer Volksschauspiel.

Pfarrer Saier von Detigheim, der Verfasser und Leiter des Messspiels, und seine Spielgemeinschaft hatten mit ihren Spielaufführungen in der Karlsruher Festhalle gestern einen großen

**Welchem Fabrikat sollst Du Dein Leben und das Deiner Angehörigen und Freunde anvertrauen?**  
**Dem zuverlässigsten Fabrikat der Welt!**  
**Wer gewährleistet die größte Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit?**  
**Das Fabrikat, das die ältesten und umfassendsten Erfahrungen, das größte Können und Wissen in sich vereinigt:**

# MERCEDES-BENZ



**MERCEDES-BENZ kennt keinen Stillstand, nur dauernden Fortschritt!**

Daimler und Benz waren die Erfinder des Automobils. Ihre Werke, heute zu einem Welt-Unternehmen vereinigt, haben in Jahrzehnten rastloser, unermüdlicher Arbeit das Kraftfahrzeug zur höchsten Vollendung entwickelt, ihm die edelste Form, die größte Vollkommenheit gegeben.

Die Beweise dafür sind tausendfach erbracht. Keine Marke der Welt hat in nationalen und internationalen Wettbewerben mehr Siege errungen, bei Schönheitskonkurrenzen und auf Ausstellungen größere Anerkennung geerntet. Erst die letzten internationalen Ausstellungen in Neuyork, Amsterdam, Kopenhagen, Wien, haben wieder bewiesen, daß MERCEDES-BENZ überall als führende Marke anerkannt wird.

Nirgends stehen Preis und Qualität in einem so günstigen Verhältnis wie bei MERCEDES-BENZ. Sie erhalten heute diese Klassewagen schon von RM. 6775.— ab, bei bewährter Qualität und bester Ausstattung.

**Kaufen Sie keinen Wagen, bevor Sie einen MERCEDES-BENZ besichtigt haben!**

Verlangen Sie ausführliche Kostenanschläge!

## AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT SCHOEMPERLEN & GAST

Sofienstraße 74-76-78 Karlsruhe i. B. Fernruf 540

Jedem Mädchen einen Mann!

Das Ergebnis der letzten Volkszählung weist reichlich zwei Millionen Personen weiblichen Geschlechtes mehr als solche männlichen Geschlechtes auf.

Statischer ist etwas Gutes, man muß sie aber richtig lesen und anwenden können. Bei der Verteilung der Bevölkerung auf beide Geschlechter sagen nun die nackten Zahlen sehr wenig, und sobald man Betrachtungen daran knüpft, gerät man auf schwanke Boden.

Wie sieht das Bild nun aus? Obwohl im Jahre 1910 rund 850 000 Frauen mehr vorhanden waren als Männer, fanden doch 600 000 Frauen im Alter von 20 Jahren 605 000 gleichaltrige Männer gegenüber.

Südwestdeutscher Landesverband heimatreuer Ost- und Westpreußen.

Am Sonntag, 18. März, fand in Karlsruhe die Jahresversammlung des Südwestdeutschen Landesverbandes heimatreuer Ost- und Westpreußen statt.

Von der Versammlung wurde es sehr begrüßt, daß nimmermehr auch die süddeutschen Staaten dem Siedlungsproblem im menschenarmen Osten näher getreten sind und durch Ansiedlung von Landwirten aus dem stark bevölkerten Süddeutschland das Deutsche Reich im Osten zu stärken versuchen.

Dem bisherigen Vorstände wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und er in seiner bisherigen Zusammenstellung für die Dauer von weiteren zwei Jahren wiedergewählt.

Wohlfahrtsmarken. Die zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten herausgegebenen Wertzeichen mit seinem Bildnis werden auch nach dem 31. März als Wohlfahrtsmarken weiter vertrieben.

Unfälle. Auf der Sinkenheimer Allee kam ein Radfahrer infolge zu schnellenfahrens beim Überholen zu Fall, und zog sich leichte Verletzungen zu.

Die Handwerker-Ausstellung in Eggenstein.

a. Eggenstein, 25. März. Der hiesige Handwerkerverein wurde im Jahre 1898 gegründet. Bei der Gründung waren es 28 Mitglieder.

Zum 30jährigen Stiftungsfeste

veranstaltet der Verein eine Ausstellung in der Festhalle. Schon vor Wochen begannen die Vorbereitungen. Der Eingang zum Ausstellungsraum wurde völlig geändert.

Anschließend bemerkt man verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, angefertigt und ausgestellt von den Firmen Gottlob Gehring, Friedrich Roth, Martin Dürr, Wilhelm Fuchs, Wilhelm Huber.

Die Eröffnung.

Die Ausstellung wurde um 11 Uhr von dem Vorstande des Handwerkervereins eröffnet. Als Vertreter der Regierung war Landrat Dr. Baur anwesend.

Landrat Dr. Baur führte aus, er erblicke in dem Vorgehen des Handwerkervereins, in der heutigen Zeit der Geldknappheit, des flauen Geschäftsganges wohl ein gewisses Wagnis.

Schlossmeister Blum führte in seiner Ansprache aus, daß der gute und vorbildliche Geist, der in dem Handwerkerverein Eggenstein seit Jahren steckt, diese Ausstellung ermöglicht habe.

Arm und am Bein Verletzungen zu, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gestern abend 18.25 Uhr stießen an der Kreuzung der Karl- und Akademiestraße ein Personkraftwagen und ein Motorrad zusammen.

Gut abgegangen. Gestern nachmittag wollten zwei erwachsene Mädchen mit einem 5 Jahre alten Kinde die Fahrbahn am Kaiserplatz überschreiten.

Feigenommen wurden: ein Mechaniker von Böschbach wegen Diebstahls, ein Kellner von Bockum wegen Urkundenfälschung u. Betrugs, ein Kellnerin von Schneidemühl und ein Arbeiter von hier wegen Diebstahls, ein Schlosser von Büschhofheim und ein Steinhauer von Firmelens, die zum Strafvollzug geschickt wurden.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters

9. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters.

Die Vortragsfolge des für Montag, den 26. März, angelegten vorletzten (neunten) Sinfoniekonzertes verspricht in Gustav Mahlers fünfter Sinfonie nochmals etwas besonders Hochwertiges.

Ehrenpräsident Aug. Seufert gab noch einen kurzen Ueberblick über die Gründung und Entwicklung des Vereins.

Bürgermeister Stern wünschte im Namen der Gemeinde, daß die Ausstellung zum Segen werde für alle, nicht nur jetzt, sondern auch für ferne Zeiten.

Die Ausstellung.

Beim Eintritt in den Saal fällt sofort das Haus des Bädermeisters Griesinger ins Auge. Wände und Ziegeln sind mit Badwaren verkleidet, daß der Besucher unwillkürlich an das Haus der Hege in Hünfeld und Grotel erinnert wird.

Auf der Bühne haben zwei Weinstuben ihren Platz gefunden: Weinstube Rupp und Blumenwirt Huber. Die Bühne selbst ist geziert mit dem Wappen der Gemeinde Eggenstein.

Nach der anregenden Besichtigung kann sich der Besucher noch stärken in der Buzzerküche des Kronenwirts Zimmermann und auch gleich bei ihm ein selbstgefertigtes Faß bestellen, um von der heißen gemessenen Weinorte in den Keller legen zu können.

Tulla-Gedächtnisfeier in Dreifach.

w. Dreifach, 25. März. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Todestages Johann Gottfried Tullas fand heute am Tulla-Turm auf dem Schloßberg eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier statt.

Auch Oberregierungsamrat Spieß von der Wasser- und Straßenbanddirektion Karlsruhe würdigte die großen Verdienste Tullas, der durch seine Arbeiten die immer wiederkehrenden Ueberflutungen auf dem damals vielfach gemündeten Lauf des Rheines eindämmte.

Tagesanzeiger

Nur bei Angabe von Anzeigen gratis. Montag, 26. März. Bad. Landestheater: 8-10 Uhr: 9. Sinfoniekonzert. Stadt. Konzerthaus (Badische Hofspiele): 8.15 Uhr: Christus der König der Könige.

Motorradländlerfahrt des N.D.A.C.

k. Osnabrück, 25. März. (Drahtbericht) Die große Zuverlässigkeitsprüfung des N.D.A.C. die dieser als Motorradländlerfahrt über rund 2000 Km. durch Deutschland, Polen, Ungarn, Desterreich und die Tschechoslowakei ausgeführt wurde, erfreute sich eines aussergewöhnlichen Erfolges.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 27. März: Meist trocken und wechselnd wolkig.



Table with weather data for the Rhine region. Columns include location (e.g., Mannheim, Karlsruhe), date (26. März), and temperature (e.g., 2.94 m).

Large advertisement for Pralinenfabrik Otto Schwarz. Text includes 'Reichhaltigste Auswahl in Schokoladhasen bester Qualität / Gefüllte Schokolade-Eier / Dessert-Eier mit Marzipan-Greme u. Nougattüllung' and 'Krokant-Eier / Pralinen in größter Auswahl'.